Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 99. — Sonntag den 28. April 1895. — XIII. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Die „Deutsche Tagesztg.", das Organ des Bundes der Landwirthe, schreibt: „Es ist bezeichnend für unsere Lage, daß Gerüchte wie über den baldigen Rücktritt des Reichskanzlers ausgestreut und auch geglaubt werden. Man sieht daraus, wie unsicher in der allgemeinen Auffassung die Stellung der maßgebenden Persönlichkeiten gilt.

Die gesammte Presse feiert das 25jährige Jubiläum des Staatssekretärs Dr. v. Stephan als Leiter des Reichspostamtes. Die „Nordd. Allg. Ztg." legt das Wirken des Jubilars dar, der es verstanden habe, weit über die Grenzen seines Ressorts wie seines Heimatlandes hinaus helfend und fördernd in den Volksverkehr einzugreifen und Deutschland auch auf diesem Gebiete den ersten Rang zu sichern. Dr. von Stephan hat sich den Feierlichkeiten durch eine Reise entzogen. Von dem Kaiser hat er ein eigenhändiges Schreiben erhalten. Der Senat der freien und Hansestadt Bremen ernannte ihn in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste zum Ehrenbürger der Stadt Bremen, desgleichen die Stadtverordnetenversammlung von Köln a. Rh.

Die „Kölnische Volkszeitung" präzisirt die Stellung der Centrumspartei zur Umsturzvorlage folgendermaßen: „Das Centrum sagt: wenn überhaupt etwas zu stande kommen soll, dann nur das, was mir (dem Centrum) richtig scheint. Wollen die Konservativen und Reichsparteiler der Regierung (!) nicht den Gefallen erweisen, die Vorlage nach den Wünschen des Centrums anzunehmen, dann ist es auch gut; dann wird eben nichts." Dann wird eben wirklich nichts! Denn auf die Leimruhte, die das führende demokratische Centrumsblatt in so anmaßender Weise aufstellt, werden am allerwenigsten die Konservativen gehen. Die Verhandlungen über die Umsturzvorlage stehen ja bevor; die vorläufig noch durch die verwirrende Arbeit der Pseudo-Offiziösen ganz unklar erscheinende Haltung der Regierung in dieser Frage muß also demnächst offenbar werden. Dann wird es sich ja auch zeigen, ob die „Wünsche des Centrums" für die heutige Reichspolitik so maßgebend sind, wie die „Kölnische Volkszeitung" in ihrer vorbildlichen Bescheidenheit behauptet. Jetzt hat auch die Stadtverordnetenversammlung von Charlottenburg einstimmig beschlossen, eine Petition gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag zu senden; der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten. — Der Präsident des Reichstags, Frhr. v. Buol beabsichtigt die zweite Lesung der Vorlage am 1. Mai auf die Tagesordnung zu setzen. Dem widerspricht vorläufig die sozialdemokratische Fraktion, wahrscheinlich wegen der Maifeier. — In der Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag erbat sich der Vorsteher Dr. Langerhans die Erlaubniß, an den Reichstag im Namen der Versammlung eine Petition gegen die Umsturzvorlage richten zu dürfen, nachdem der Oberpräsident von Berlin bekanntlich die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung der Versammlung veranlaßt hatte. Die Versammlung beschloß ihrem Vorsteher die gewünschte Vollmacht zu ertheilen, der dann auch die Petition noch an demselben Abend absandte. Am Freitag erhielt Dr. Langerhans von dem Oberpräsidenten von Achenbach die telegraphische Anweisung, bei 300 Mark Geldstrafe die Absendung der Petition an den Reichstag zu unterlassen. Dieser Befehl kam indessen zu spät, denn die Absendung war bereits, wie schon oben gesagt, am Abend vorher erfolgt. — Zu der Verfügung des Oberpräsidenten bemerkt die ministerielle Berliner Korrespondenz: „Es muß auffallen, daß es eines solchen Eingreifens des staatlichen Aufsichtsrechtes überhaupt bedurft hat, da die Gemeindeverwaltung darüber nicht hätte im Unklaren sein sollen, daß die in Frage stehenden Berathungen und Beschlüsse der Gemeindebehörde keine Gemeindeangelegenheit betreffen usw." — Der Kongreß der deutschen Kommunalverwaltungen soll nicht zum 12., sondern zum 5. Mai nach Berlin berufen werden, um sich mit der Umsturzvorlage zu befassen. Ueber die Einberufung zum 12. Mai wunderten wir uns gleich, da doch die zweite Lesung der Vorlage im Reichstage schon am 7. Mai stattfinden soll. — Der Erklärung christlich-sozialer Geistlichen gegen die Umsturzvorlage im „Volk" haben sich eine weitere Anzahl Geistliche angeschlossen. — Eine in Biedenkopf abgehaltene Versammlung Konservativer hat nahezu einstimmig eine sehr entschiedene Erklärung gegen die Umsturzvorlage beschlossen. — Aus Stettin wird gemeldet: Auf die Mittheilung ihres Vorstehers, daß der Regierungspräsident die Berathung über eine an den Reichstag gegen die Umsturzvorlage zu richtende Petition untersagt habe, ging die Stadtverordneten-Versammlung zur Tagesordnung über, ohne Beschluß zu fassen. — Die Interpellation, welche die Abg. Liebermann von Sonnenberg, Lotze und Professor Förster namens der deutschsozialen Reformpartei im Reichstage eingebracht haben, lauten: „Welche Maßregeln gedenken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Ausbeutung, von welcher das gesammte deutsche Volk durch die künstliche Preistreiberei des Petroleums betroffen ist, zu beseitigen?"

Die Urheber des Gedankens, Deutschlands Stellungnahme zum japanisch-chinesischen Friedensschluß im Reichstag im Sinne einer Anfechtung derselben zur Sprache zu bringen, haben darauf verzichtet. Die „Nationalzeitung" schreibt dazu: „Das ist auch das Beste, was sie thun konnten."

Zur ostasiatischen Frage wird gemeldet, Spanien, das seine Position auf den Philippinen durch die von Japan beanspruchte Machterweiterung bedroht glaubt, werde die Bestrebungen Deutschlands, Rußlands und Frankreichs unterstützen.

Unter der Ueberschrift „Wahlbetrachtungen" schreibt das christlich-soziale „Volk": Mit einem heiteren, einem nassen Auge sehen die Antitemiten auf die Vorgänge der letzten Tage: in Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen haben sie ihr Mandat ohne Stichwahl behauptet, in Dresden-Land haben sie den Sitz gleich im ersten Wahlgang eingebüßt. Die Wahl in Dresden-Land ist besonders lehrreich. Diesmal erhielt der Sozialdemokrat Horn 16 575 Stimmen, der Konservative Andrae 7774 und der deutsch-soziale Reformer Hartwig 8693. Bei der 1893er Wahl wurden dagegen 14 250 sozialdemokratische, 10 603 antisemitische und 4459 konservative Stimmen abgegeben, sodaß eine Stichwahl nöthig wurde, bei der der Antisemit Hänichen mit 17 038 Stimmen über den Sozialdemokraten mit seinen 16 943 Stimmen siegte. Von 1881 bis 1893 war der Wahlkreis konservativ vertreten. Und die Moral von der Geschicht? Während der zwölf Jahre konservativer Herrschaft konnten die Sozialdemokraten in den überwiegend industriellen Bezirken nicht obenauf kommen. Dagegen genügte eine noch nicht zweijährige Herrschaft der „reinen" Antisemiten, um den Wahlkreis gleich im ersten Wahlgange den Sozialdemokraten zu überliefern. Weiter: 1893 trugen, wie zugegeben werden muß, die Antisemiten über die bis dahin im Besitze der Macht befindlichen Konservativen einen glänzenden Sieg davon. Aber binnen zwei Jahren haben sie so gründlich abgewirthschaftet, daß sie 2000 Stimmen verloren haben, während die konservative Stimmenzahl um über 3000 Stimmen gewachsen ist. Und schließlich ein Rückblick und Vergleich zugleich: 1893 traten in Dresden-Land die Konservativen bis auf den letzten Mann bei der Stichwahl für den Reformer Hänichen an die Wahlurne. Nur dadurch siegte er mit der knappen Mehrheit von 95 Stimmen. 1895 haben sich die Antisemiten dafür revanchirt, indem sie in Eisenach durch ihre Stimmenthaltung den freisinnigen Judenfreund Casselmann zum Siege über den Konservativen Röficke verhalfen. Es geht doch nichts über antisemische Dankbarkeit! Einen gemeinsamen Zug tragen alle Reichstagsersatzwahlen der letzten Monate, bei denen Antisemiten betheiligt waren: überall da, wo sie selbstständig vorgingen, wurden sie mit blutigen Köpfen nach Hause geschickt. Nur wenn sie von den Christlich-Sozialen, Konservativen und dem Bunde der Landwirthe unterstützt wurden, vermochten sie Erfolge zu erringen.

Am Freitag hielten die Aktionäre der Saalbahn eine gemeinsame, außerordentliche Generalversammlung in Jena ab, in welcher die Annahme des Angebots der preußischen Staatsregierung betr. den käuflichen Erwerb der Saalbahn beschlossen wurde. — Der Kauf der Werrabahn scheint dagegen nicht so leicht vor sich zu gehen. Deren Direktion und Verwaltungsrath veröffentlichen soeben einen Bericht, worin nachgewiesen werden soll, daß das Kaufanerbieten Preußens von etwa 77,28 pCt. für die Aktien zu niedrig ist. Neunzig pCt. seien angemessen, doch hat die Regierung diese Forderung unbedingt abgelehnt, darum soll die einzuberufende Generalversammlung entscheiden, wie sie die Zukunft des Unternehmens beurtheilt.

Der Pariser Fuhrstreik hat ein schnelles Ende genommen; in einer Versammlung der ausständigen Omnibusbediensteten wurde beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Revolution in Ecuador dauert fort, die Kämpfe haben noch zu keiner Entscheidung geführt. Der Präsident der Republik hat sein Amt niedergelegt.

Die Spanier wollen auf Kuba einen neuen Sieg über die Aufständischen erfochten haben. Letztere verloren 12 Mann und 15 Verwundete, die spanischen Truppen 7 Mann, darunter 1 Offizier.

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 26. April 1895.

Das Haus stimmte heute der Resolution, betreffend die Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz und andere überseeische Gerbstoffe, mit der Beschränkung zu, daß die bei der Färberei und in der chemischen Industrie verwendbaren Gerbstoffe zollfrei bleiben. Sodann wurde die Aller-

Magelone.

Roman von B. von der Lanken.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Ick bringe hier die Wurscht, die Butter und det Brot, Herr Baron" (unter dem that sie's nicht), „soll ick allens in det kleene Silberspinde stellen, oder soll ick Ihnen jleich een bisken zum Abendbrot uffdecken?"

Rolf warf mit einer heftigen Bewegung die Feder hin und sprang auf; er unterdrückte aber eine unmuthige Antwort, die sich ihm auf die Lippen drängte und sagte möglichst ruhig: „Bitte, Frau Müller, bringen Sie doch auch eine Flasche Bier."

„Sollen Se sehre scheen haben, Herr Baron. Man noch een Ogenblickchen Jeduld."

Der junge Mann trat an's Fenstern; es hatte angefangen zu regnen, grauer Dämmerschein lag dazu über dem Häusermeer, die Flammen der Laternen schimmerten trübe durch die nassen Scheiben; unten in der Straße wogte das nie rastende Treiben der Großstadt. Er machte das Fenster auf und lehnte sich hinaus; — feuchtwarme Aprilluft umfing ihn, unerquickend, fast schwül. —

Während seine Wirthin das frugale Abendessen zurecht stellte, schweiften seine Gedanken weit in die Ferne, in die liebe alte Heimath, die er nun so bald verlieren sollte, zu dem Vater und — zu ihr!

Ein heller Lichtschein im Zimmer störte ihn in seinen Träumereien; die Alte hatte die Lampe angezündet und auf den Tisch gestellt. „Bitte scheen, Herr Baron!"

Fast mechanisch wandte er sich um und nahm am Tische Platz, während Frau Müller nach nochmaliger Erkundigung, ob auch nichts fehle, das Zimmer verließ. Rolf athmete wie erlöst auf, schob den Teller zurück, stützte den Kopf in die Hand und überließ sich wieder seinen Gedanken, und als er sich ohne Illusionen das Eingeständniß machte, daß sein Leben für eine Reihe von Jahren unter ähnlicher Umgebung sich abspielen würde, da erkannte er erst, wie sehr er, ohne es selbst zu wissen, an dem Komfort und einem sorgenlosen Dasein gehangen, und daß es manche Stunde männlich fester Selbstüberwindung kosten würde, um ohne Bitterkeit mit frischem Muth den neuen Lebensweg zu gehen, den sein Pflichtgefühl ihm vorschrieb. Tief aufseufzend raffte er sich zusammen, beendete nur um den Hunger zu stillen, ohne eigentlichen Appetit sein Abendbrod und setzte sich wieder an den Schreibtisch und trug später den Brief selbst zum Kasten.

Rolf's ehrlichem, offenem Charakter widerstrebte es, aus der veränderten Vermögenslage seines Vaters ein Hehl zu machen. Was hätte er auch damit erreicht? Von den entfernteren Bekannten konnte er sich unter dem Vorwande dringender Arbeiten allmählich zurückziehen, aber zu denjenigen, die wirklich den Namen „Freund" verdienten, sprach er darüber; er erleichterte sich dadurch das Fernbleiben von kostspieligen und zeitraubenden Zerstreuungen.

Der Erste, den er einen Blick in die Verhältnisse thun ließ, war Gaston von Preuß; er wohnte in einer hübschen Villa nahe dem Botanischen Garten und war gerade vom Mittagsschlaf erwacht, als Rolf bei ihm eintrat; sich behaglich dehnend, streckte er dem Freunde die Hand entgegen.

„Willkommen, alter Junge; comment allez-vous?"

„Guten Tag, Gaston."

„Setze Dich, Mensch gewordene Weisheit," neckte Preuß, „mach's Dir bequem und dann erzähle. Du warst in Hellbringen? Wie geht's da?"

Rolf erzählte ihm alles, nur über seine Verlobung mit Magelone schwieg er noch; Gaston von Preuß hörte mit ernster Miene zu.

„Hm, hm. Armer Junge." Das war das Einzige, wodurch er den Erzähler hin und wieder unterbrach.

Als Rolf schwieg, streckte Preuß ihm die Hand entgegen. „Was wird denn nun aber, Du kannst bei Deinem Verkehr in unseren Kreisen mit einer geringeren Zulage als bisher nicht auskommen? Ich stellte mich Dir, d. h. meine Börse, ja gern zur Verfügung, aber Du weißt, ich bin ein schlechter Finanzier und stecke eigentlich immer mit dem Kopf in der Mausefalle."

„Ich danke Dir für den guten Willen, Gaston, aber ich habe mir schon meinen Plan gemacht."

„Du hast hier einen so netten Eindruck gemacht, bist überall gern gesehen. Vielleicht könntest Du durch eine gute Heirath —"

„Aha — das heutige Universalmittel armer Edelleute; nein, darin kennst Du meine Ansicht. Es ist auch nicht so schwer, sich zurückziehen. So leicht man es dem wohlhabenden Manne macht, sich im gewissen Sinne eine Position zu schaffen, ebenso leicht wird man es dem Vermögenslosen machen, sich unbemerkt zurückzuziehen."

„Und Du, weiß der Kuckuck, hast das Zeug dazu, Deinen Weg zu gehen, wie es eben sein muß. Bist ein braver Mensch, Rolf — aber eins bitte ich mir aus, ich werde nicht, wie die Anderen, bei Seite geschoben, hörst Du? Wenn ich mir auch verteufelt klein neben Dir vorkommen muß."

Sie schüttelten sich die Hände und verplauderten noch eine Stunde gemüthlich zusammen.

Gaston besuchte Abends eine Soirée bei der Gräfin Tolstoy, einer Russin, die viel von sich reden machte, Rolf ging nach Hause. Er fand einen Brief von Lona, und der Gedanke an sie und ihre Liebe erfüllte sein Herz mit einem warmen, innigen Glücksgefühl.

VIII.

Ein Umzug, unter welchen Verhältnissen er auch stattfinden mag, gehört immer zu den unerquicklichen Zeitabschnitten im Familienleben und ist ein wichtiges Ereigniß, welches seine Schatten weit vorauswirft. Wo nun aber mit einem Umzug eine Auflösung bisher bestandener Verhältnisse, eine Trennung von langjährigen Freunden oder gar vom engeren Vaterlande verbunden ist, da fallen diese Schatten nicht nur äußerlich auf den Weg, auf das Thun und Schaffen der Betheligten, da fallen sie auch in's Herz, und selbst die Hoffnung, daß es an einem andern Ort schöner sein, das Leben sich angenehmer gestalten werde, vermag dieselben nicht immer siegreich zu durchbrechen. Wie nun erst, wo dieses Hoffen sich von vornherein verbietet, wo nur schöne, glänzende Verhältnisse aufgegeben werden müssen, um dafür das Gegentheil einzutauschen. (Fortsetzung folgt.)

höchste Verordnung über die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Spanien und den spanischen Kolonien kommende Waaren in dritter Berathung angenommen. Es folgte die erste Lesung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz. Staatssekretär Graf Posadowsky betont, daß der Gesetzentwurf die Ueberproduktion des Branntweins zu Gunsten des Brennereibetriebes beschränken wolle. Einerseits müsse zugegeben werden, daß das Brennereigewerbe steuerlich eine große Last zu tragen habe, andererseits aber müsse anerkannt werden, daß der Nutzen aus den Brennereien nur in bescheidenem Maße den Landwirthen zufalle, der Verdienst komme vielmehr vorzugsweise anderen Kreisen zu Gute. Jeder rechtlich Denkende werde es daher erklärlich finden, wenn jetzt eine Preissteigerung angestrebt werde, und zwar seien es gerade die kleinen und mittleren Betriebe, denen die Novelle Vortheile bringen solle. Auf allen Seiten sei anerkannt worden, daß sich die Landwirthschaft in einer gefährlichen Krisis befinde; man möge nun von dem Ausdruck dieser Ueberzeugung zur That übergehen und der Landwirthschaft auf Grundlage des Gesetzentwurfs helfen. Abg. Spahn (Ctr.) hält die Brennerei als landwirthschaftliches Nebengewerbe für nothwendig und ist damit einverstanden, daß den landwirthschaftlichen Brennereibetrieben gewisse Vortheile zuerkannt würden, aber es frage sich, ob alle Einzelbestimmungen des Entwurfs zweckmäßig seien. Der Redner beantragt, die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, welche sie nach dieser Richtung hin sorgfältig zu prüfen habe. Abg. Wurm (sozd.) hegt die Erwartung, daß die Vorlage abgelehnt werde, da sie nicht als nothwendig erachtet werden könne. Abg. Gamp (Reichsp.) spricht sich für die Vorlage aus, deren Berathung in der Kommission möglichst zu beschleunigen sei, damit ihre günstigen Folgen bald einträten.

Fortsetzung der Berathung Sonnabend 1 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April 1895.

— Se. Majestät der Kaiser gedenkt von Kaltenbronn, wo derselbe sich zur Auerhahnbalze aufhält, morgen früh nach Karlsruhe zurückzukehren, woselbst die Ankunft vormittags um 10 Uhr 40 Minuten erfolgen wird. Nachmittags wird der Kaiser die Weiterreise nach Darmstadt antreten, wo der kaiserliche Sonderzug morgen um 6 Uhr abends eintrifft. In Darmstadt verweilt der Kaiser bis Montag früh und setzt dann von dort die Reise nach Schlitz fort.

— Der Kronprinz von Griechenland wird nebst Gemahlin Anfang Mai zum Besuche des Kaiserpaares nach Deutschland kommen.

— Nach einem Telegramm des „Berl. Lokalanz." aus Kopenhagen steht die Verlobung des Prinzen Karl, des zweiten Sohnes des Kronprinzen mit der Königin Wilhelmine von Holland, bevor (?).

— Wie nachträglich bekannt wird, empfing Fürst Bismarck am 20. d. Mts. die Vorstände des Verbandes der deutschen Baugewerbs-Berufsgenossenschaften und des Innungsverbandes deutscher Bauwerksmeister, die ihm ein Ehrengeschenk in Form eines etwa 1 Meter hohen aus Eichenholz geschnitzten Thurmes überreichten. Fürst Bismarck äußerte dabei: „Er sei der Baumeister des Reichs genannt worden, aber er müsse doch in aller Bescheidenheit betonen, daß er nur Mithelfer gewesen, und daß er diese Idee nach tausendjährigen geschichtlichen Motiven zusammengetragen habe, wie auch die heutige Baukunst sich an die großen Werke des Mittelalters anlehne. Uebrigens möchte er den heutigen Baumeistern den Rat geben, nicht den Franzosen nachzugehen und bei den Bauten etwas weniger auf Dekoration der Fassade, auf Ornament und Stuck zu geben, dagegen mehr auf die Behaglichkeit und Wohnlichkeit der Innenräume Werth zu legen. Vor allem seien bequeme Treppen mit guten und soliden Handgriffen nöthig, worauf man sich im Alter stützen könne; auch wir würden alt werden und dann seine Rathschläge noch mehr würdigen lernen. Die Dienstgebäude, in welchen er gelebt, hätten viel zu wünschen übrig gelassen. Alle seien mehr auf Repräsentation als auf behagliches Wohnen eingerichtet gewesen, und doch entfielen auch bei ihm von 365 Tagen im Jahr wenigstens 320 auf die Familie. Wir möchten uns sein bescheidenes Heim ansehen. Außen wäre es so einfach bürgerlich wie nur möglich, und als er sich hier „etablirt" habe, sei nur hier und da angebaut worden, was nöthig gewesen, aber im Innern habe er sein Heim ohne Prunk aber behaglich eingerichtet, und er habe hier die schönsten Jahre seines Lebens zugebracht, bis ihm seine Frau nach Gottes Rathschluß genommen worden sei."

— Das Bismarck-Denkmal-Komitee, welches heute unter Vorsitz des Herrn von Levetzow tagte, beschloß, die Entwürfe am 1. Juni im Landesausstellungspalast auszustellen und das Urtheil über die Entwürfe am 15. Juni zu fällen.

— Die Akademie der Künste hat ein kunstvoll ausgeführtes Diplom für den Fürsten Bismarck als Ehrenmitglied anfertigen lassen, welches persönlich überreicht werden soll; doch ist der Tag noch nicht bestimmt. Die Akademie hat dem Vernehmen nach an ihr jüngstes Ehrenmitglied die Bitte gerichtet, ihr die künstlerisch ausgeführten Ehrengeschenke zur öffentlichen Ausstellung überweisen zu wollen.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1895/96 zugegangen.

— Die „Post" veröffentlicht den Wortlaut der neuen Bedingungen über die Beschwerdeführung der Offiziere und Sanitätsoffiziere und Beamten des Heeres.

— Wie die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben, denkt Herr von Kardorff weder daran — wie ihm zugeschrieben wird —, die Redaktion der „Kreuzztg." zu übernehmen, noch mit 67 Jahren Generaldirektor eines schlesischen Magnaten zu werden.

— In der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" veröffentlichen die Professoren Emmerich und Hermann Scholl in München einen Aufsatz, in welchem sie auseinandersetzen, daß auch Krebs durch Serumbehandlung geheilt werden könne.

— In der Justizkommission des Reichstages für die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und Strafprozeßordnung erklärte Staatssekretär Nieberding, die Regierung lege auf Fertigstellung der Vorlage das allergrößte Gewicht. Sie könnte auch auf Reichstagsvertagung vor Beendigung der Kommissionsberathungen nicht eingehen. Die Vorlage müsse im Zusammenhang erledigt werden. Einzelne Gegenstände besonders zu behandeln, sei unzulässig. Es gehe auch nicht an, die Kommission in Permanenz tagen zu lassen. Die Kommission solle sich nicht vertagen, bis sie eine Grundlage weiterer Beschlüsse geschaffen habe. Die Kommission könne die Berathungen rascher als bisher fördern, eventl. könne der Reichstag bei Beginn der nächsten Session dieselben Mitglieder in die Kommission berufen. Diese neue Kommission könne dann die bis dahin gefaßten Beschlüsse einfach en bloc annehmen. Die Kommission beschloß, künftig an einem Tage der Woche Sitzung zu halten und vertagte sich darauf.

— Nach der „Köln. Volksztg." hat das Centrum bereits einstimmig beschlossen, den Betrag des Nachtragsetats für die Kosten der Feierlichkeiten bei Eröffnung des Nordostsee-Kanals in Höhe von 1 750 000 Mk. zu bewilligen.

— Bei der Reichstagswahl in Weimar sind nach der „Freis. Ztg." bisher gezählt für Baudert (Soz.) 5760, Reichmuth (freikons.) 4995, Dr. Baumbach (freis. Volksp.) 4676, Kulemann (natlib.) 2345 Stimmen. Aus sechs Dörfern fehlt noch das Resultat. Es findet also (wie schon gemeldet) Stichwahl zwischen Baudert und Reichmuth statt.

— Die deutsche Togo-Expedition ist am 10. Januar in Sansanne-Mangu angekommen. Der König von Mangu hat dem Führer ein arabisches Schreiben vorgezeigt, daß er sein Land unter deutschen Schutz stellt; das Schreiben ist von allen Großen des Reiches gebilligt worden.

— Gegen die Gründer der antisemitischen „Deutschen Wacht" ist wegen Uebertretung des Aktiengesetzes Anklage erhoben worden. Das Verfahren wird demnächst vor dem Landgericht in Dresden eröffnet werden.

— Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten sind allein bei dem Berliner Komitee bisher 755 245 Mark eingegangen.

— 51 000 Exemplare der sozialdemokratischen Festzeitung zum 1. Mai sind heute in der Druckerei des „Vorwärts" konfiszirt worden.

Hamburg, 25. April. Gegen 140 Frauen und Mädchen Altonas ist Anklage erhoben worden, weil sie gemeinschaftlich einen Verein gebildet und in demselben politische Angelegenheiten betrieben haben.

Ausland.

Petersburg, 26. April. Nach amtlicher Bekanntmachung wurde der russische Gesandte in Belgrad, Persiani, auf sein Ansuchen aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand versetzt.

Athen, 25. April. Hundert Griechen rüsten sich, als Freiwillige nach Madagaskar abzureisen.

Buenos-Ayres, 25. April. Einer Depesche aus Santiago zufolge genehmigte der chilenische Staatsrath den Regierungsvorschlag, in Europa eine Anleihe von zwei Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 25. April. (Verschiedenes.) Die Ueberwinterung der Bienen ist nach Aussage der Imker in hiesiger Gegend wenig günstig gewesen. Der Ertrag des Honigs blieb hinter dem des vorigen Jahres bedeutend zurück; auch haben viele vorjährige Schwärme den Winter nicht überstanden. — Heute fand unter dem Vorsitz des hiesigen Kreisschulinspektor Herrn Dr. Hubrich in Biskupitz eine Bezirkslehrer-Konferenz statt. Lehrer Miesikowski hielt mit den Kindern der Mittelstufe eine Lektion im Deutschen. — Dem Lehrer Donderski in Kuczwaly ist von der königlichen Regierung für Förderung des deutschen Unterrichts eine Prämie von 80 Mark bewilligt worden. — Gestern spielten die beiden Knaben des Töpfermeisters Sindzynski am hiesigen See. Sie begaben sich schließlich auf ein am Badehause befindliches großes Brett und stießen vom Lande ab. Plötzlich kippte das Brett um und beide Knaben fielen in das tiefe Wasser. Der in seinem in der Nähe befindlichen Garten beschäftigte Vater der Kinder eilte auf das Geschrei derselben sofort herbei und es gelang ihm, wenn auch mit eigener Lebensgefahr, die Kinder vom Tode des Ertrinkens zu retten.

(!) **Culmsee**, 26. April. (Molkerei Culmsee.) Da die Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Culmsee am 24. April nicht beschlußfähig war, ist ein neuer Versammlungstermin auf Mittwoch den 8. Mai nachm. 5 Uhr im Molkereigebäude anberaumt.

—r. **Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze**, 22. April. (Verschiedenes.) Den Pferdezuchtverein Gremboczyn hat ein empfindlicher Verlust getroffen. Sein in Birkenau stationirter Beschäler mußte getödtet werden. Das werthvolle Thier hatte sich ein Bein gebrochen. — Herr Bauunternehmer Sch. in Thorn beutet in Seyde ein Kieslager aus. Die im Interesse des Unternehmens gebaute Bahn vom Bahnhof Tauer nach dorthin ist jetzt soweit fertig gestellt, daß die Strecke heute zum ersten Male mit einem Arbeitszuge befahren wurde. Somit dürfte in kürzester Zeit an die wirksame Ausnutzung des Unternehmens geschritten werden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Bahn später in staatlichen Betrieb übernommen wird; denn die Leibitscher Mühlengesellschaft hat sich höheren Orts dahin verwandt, daß die Strecke noch 2—3 km über Seyde hinaus bis nach Leibitsch gebaut werde, damit die Gesellschaft ihre Mühlenfabrikate direkt verfrachten könne, weil es noch sehr zweifelhaft erscheint, ob die geplante Kleinbahn Thorn-Gremboczyn-Leibitsch wirklich zur Ausführung kommt. Gegenwärtig werden die Mühlenerzeugnisse mittels Fuhrwerk nach Bahnhof Mocker, etwa 10 km weit, geschafft. Die Unterhaltung des dazu erforderlichen Fahrparks ist mit bedeutenden Ausgaben verknüpft. Außer der Mühlengesellschaft sind auch mehrere recht bedeutende Ziegeleien an dem Ausbau der geplanten Bahn Tauer-Seyde-Leibitsch interessirt. Dazu kommt, daß Leibitsch Zollstation ist und einen ganz bedeutenden Grenzverkehr aufweist. — Der Postagentur Tauer ist der 5. Briefträger zugewiesen worden, wohl der beste Beweis, bis zu welchem Umfange der Brief- und Zeitungsverkehr sich selbst in einer zweisprachigen Gegend entwickeln kann. Bei Gründung der Postagentur vor etwa 25 Jahren — der Eröffnung der Thorn-Insterburger Bahn — waren bei einem erheblich größeren Bestellbezirke nur zwei Postboten beschäftigt und heute, wo inzwischen mehrere Ortschaften behufs Bildung zweier anderer Postbestellbezirke abgezweigt worden sind, besorgen 5 den Briefträgerdienst. — Heute waren hier die ersten Schwalben zu sehen.

Strasburg, 25. April. (Personalnotiz. Stadtverordnetenwahlen.) Der für 3 Wochen beurlaubte hiesige Kreisphysikus Dr. Finger wird von dem Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Wolff aus Löbau vertreten. — An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Spediteur v. Bulinski wurde heute von der dritten Abtheilung der Kaufmann Grodzki mit 81 Stimmen gewählt. In der zweiten Abtheilung erhielt als Ersatzmann für den von hier als Seminar-Direktor nach Rheydt versetzten Dr. Quehl, der Apotheker Wenzlawski sämmtliche abgegebenen 17 Stimmen.

Culm, 26. April. (Kriegerverein. Kaiser Wilhelm-Schützengilde.) Der hiesige Kriegerverein ist in erfreulichem Wachsthum begriffen und zählt 184 Mitglieder. — Die Kaiser Wilhelm-Schützengilde hält ihr diesjähriges Königsschießen am 16. und 17. Juni ab.

Schwetz, 25. April. (Urnenfund.) Beim Baumeinpflanzen wurden gestern in dem Garten des Herrn Böttcher mehrere Urnen blosgelegt. Leider blieb nur eine derselben ganz, während die anderen mehr oder minder beschädigt waren.

Von der Graudenzer Kreisgrenze, 24. April. (Feuersbrunst). Gestern Vormittag brach auf dem Gute Scharnhorst bei Gr. Leistenau Feuer aus, welches in kurzer Zeit fast das ganze Gut einäscherte. Ueber 700 Schafe sind in den Flammen umgekommen, ebenso fast sämmtliches Vieh der armen Instleute. Ein Hirte, welcher das Vieh retten wollte, erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Von den Gebäuden konnte nur mit Mühe das Gutshaus gerettet werden. Der Gutsherr, welcher zur Zeit in Berlin weilt, wurde sofort telegraphisch von dem Unglück benachrichtigt. Die Gebäude waren versichert, dagegen ist keiner von den Instleuten versichert, so daß dieselben von dem Unglück recht hart betroffen werden.

Pr. Stargard, 25. April. (Das neue Schützenbanner) des Westpreußischen Provinzialschützenbundes wird auf der Vorderseite, die weiß mit schwarzen Seitenstreifen ist, den von Eichenlaub umrahmten westpreußischen Adler und in Goldbuchstaben die Inschrift: „Westpreußischer Schützenbund 1887" tragen. Die Rückseite des Banners zeigt auf grünem Grunde das Schützenwappen in Buntstickerei und darüber in Gold die Inschrift: „Ueb' Aug' und Herz fürs Vaterland!" Darunter steht die Widmung: „Die Frauen dem Schützenbunde 1895."

Danzig, 26. April. (Der Mangel an ländlichen Arbeitern) wird auch in diesem Jahre wieder ein sehr erheblicher werden, wofür folgende auf einer Eisenbahnfahrt von Dirschau nach Bromberg beobachtete Thatsache spricht: Auf Station Morrotschin bestiegen 300 Sachsengänger, auf Station Czerwinsk etwa 1000 bis 1200 Personen den Zug, welcher dadurch bedeutende Verspätung erhielt. In Warlubien schien wieder ein Sammelort zu sein, denn hier waren etwa 2500 Sachsengänger versammelt, die von den Agenten in die verschiedenen Richtungen dirigirt wurden.

Aus der Provinz, 25. April. (Ein Original) ist, wie ein Bromberger Blatt zu berichten weiß, eine Wittfrau in dem Dorfe B. bei Linde in Westpreußen. Sie besitzt ein kleines Grundstück, verrichtet mehrere Handwerke, sie pflügt und eggt, säet und drischt und fährt mit dem Pferde zur Stadt. Auch äußerlich kennzeichnet sie ihr männliches Wesen, indem sie einen Ueberzieher trägt. Maurer- und Tischlerarbeiten verrichtet sie selber. Alljährlich fertigt sie einige Schock Harken zum Verkauf, desgleichen neue fein ausgeflochtene Wagengestelle.

Inowrazlaw, 25. April. (Todesfall.) In der vergangenen Nacht ist Herr Probst Kompf an einem Herzschlage verstorben.

Bromberg, 25. April. (Beleidigungsprozeß.) In der Berufungsinstanz wurde heute eine Anklagesache wegen Beleidigung gegen den Probst Roman Sikorski aus Gora verhandelt. Am 18. Mai v. J. hatte derselbe bei dem Begräbnisse eines polnischen Lehrers in seiner Rede die deutschen katholischen Lehrer insofern beleidigt, als er diese Lehrer in den Gegensatz zu den polnischen Lehrern hinstellte und von letzteren behauptete, daß diese ihre Geistlichen ehren und achten und ihre Pflichten bezüglich des Religionsunterrichtes stets gewissenhaft erfüllten. Die königl. Regierung hierselbst, welcher von dieser Aeußerung Mittheilung gemacht wurde, stellte den Strafantrag gegen den Probst und vom Schöffengericht wurde derselbe auch zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Auf die von ihm hiergegen eingelegte Berufung erkannte in der heutigen Strafkammersitzung der Gerichtshof auf Freisprechung und zwar in Gemäßheit des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen). Die Staatsanwaltschaft hatte Verwerfung der Berufung beantragt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. April 1895.

— (Die Herren Oberpräsident von Goßler) und Regierungspräsident von Horn haben unsere Stadt wieder verlassen. Zu Nessauer Besitzern soll Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident sich geäußert haben, daß die Niederung eingedeicht werden müsse; er werde dafür sorgen, daß mit dem Bau des Dammes sobald als möglich begonnen werde.

— (Militärisches.) Heute Mittag traf der Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant Boie hier ein. — Auf dem Exerzierplatze am Leibitscher Thor fand mittags große Parole-Ausgabe statt, an welcher das ganze Offizierkorps und alle Truppentheile der Garnison theilnahmen.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Perkuhn in Tilsit ist znm ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Elbing bestellt worden.

Die Wahl des Magistrats-Sekretärs Carl Louis Paul Tettenborn zum besoldeten Städt-Kämmerer der Stadt Graudenz ist bestätigt worden.

— (Personalien bei der Steuerbehörde.) Es sind versetzt worden: die Hauptamts-Assistenten Schirmeister aus Halle a. S., Schmidt aus Geestemünde und Perl aus Berlin als Ober-Grenz-Kontroleure nach Strasburg, Gorzno und Leibitsch, der Steuer-Einnehmer erster Klasse Krichelsdorf aus Rixdorf als Ober-Grenz-Kontroleur nach Ottlotschin, der Ober-Steuer-Kontroleur Reiter aus Berent als Hauptamts-Kontroleur nach Konitz, die Ober-Grenz-Kontroleure von Wins aus Esens und Losch aus Bahnhof Ottlotschin als Ober-Steuer-Kontroleure nach Dt. Krone und Tütz, die Ober-Kontrole-Assistenten Heymann aus Koschmin und Gloger aus Flatow als Ober-Kontrole- bezw. Hauptamts-Assistenten nach Löbau und Thorn, der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Deutschmann aus Danzig als berittener Steuer-Aufseher nach Löbau, die Grenz-Aufseher Kullack aus Gollub und Reeps aus Zlotterie als Grenz- beziehungsweise Steuer-Aufseher nach Bachormühle und Barloschno und die Steuer-Supernumerare Pappelbaum und Langbein aus Danzig als Grenz-Aufseher nach Zlotterie und Gollub.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Besitzer Steinecker in Gremboczyn als Gemeindevorsteher für die dortige Gemeinde und den Schulvorsteher Szymanski in Brzeczka als Schulkassenrendanten bei der Schule in Neu-Grabia bestätigt.

— (Jubiläum.) Am 6. Mai begeht Herr Landgerichtspräsident Ebmeier in Erfurt, welcher in gleicher Eigenschaft lange Jahre in Thorn amtirt hat, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Richter und Rechtsanwälte beim hiesigen Landgericht werden dem Jubilar eine Adresse überreichen, welche in der lithographischen Anstalt von Otto Feyerabend hierselbst gefertigt ist.

— (Abwehr der Noth in den ungeschützten Weichselniederungen.) Man schreibt uns: Dem Vernehmen nach wird der Herr Oberpräsident Staatsminister v. Goßler sämmtliche ungeschützte Weichselniederungen Westpreußens besuchen, um die durch Hochwasser geschädigten Stellen zu besichtigen. Wie in den Thorner Niederungen wird der Herr Oberpräsident auch anderswo Verheerungen vorfinden, zu deren Ausbesserung die Betroffenen keine Mittel haben, und er wird gewiß überall geneigt sein, mit Staatsmitteln helfend einzuschreiten. Woher aber diese nehmen? Nun, solche Mittel sind vorhanden. Als im Jahre 1892 die Nessauer Niederung das Abgeordnetenhaus um eine Unterstützung anging zur Ausbesserung der durch Eisgang und Hochwasser damals entstandenen Schäden, beschloß das Abgeordnetenhaus, diese Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Berücksichtigung ist zwar nicht erfolgt, aber bei Berathung der Petition erklärte der Regierungskommissar, daß ein disponibler Fonds zu dem Zweck vorhanden sei. Dieser Fonds stammte aus den für die Rheinüberschwemmten damals bewilligten Summen, er ist noch nicht verausgabt und so wird es dem Herrn Oberpräsidenten gewiß nicht schwer fallen, etwas für die Weichselniederung zu erreichen.

— (Reichsbank.) Am 1. Mai d. J. wird in Tondern eine von der Reichsbankstelle in Flensburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Die königl. Kreiskasse) hierselbst ist am 29. und 30. d. M. wegen des Jahresschlusses für den Verkehr geschlossen.

— (Sommerfahrkartenverkehr nach Badeorten.) Mit dem 1. Mai tritt ein neuer Tarif für die Ausgabe von Sommerkarten in Kraft. Nach demselben werden bis auf weiteres alljährlich vom 1. Mai bis 30. September Rückfahrkarten mit 45tägiger Giltigkeitsdauer von den Hauptstationen der östlichen Eisenbahndirektionsbezirke verkauft, u. a. von Bromberg, Nakel, Schneidemühl, Thorn, Inowrazlaw, Konitz nach den Badeorten Colberg, Elbing (Kahlberg), Neuhäuser, Rügenwalde, Stolpmünde, Zoppot oder Neufahrwasser, Cranz, Bad Landeck, Bad Langenau, Glatz, Rückers-Reinerz, Altwasser, Salzbrunn, Fellhammer, Wüstegiersdorf, Charlottenbrunn, Halbstadt, Friedeberg a. Q., Reibnitz, Hirschberg, Jannowitz, Liebau, Petersdorf, Schmiedeberg, Warmbrunn. — Der Tarif kann durch Vermittelung der Fahrkartenausgabestellen zum Preise von 15 Pf. käuflich bezogen werden.

— (Distriktsschau.) Auf Antrag des landwirthschaftlichen Centralvereins wird von der königl. Eisenbahndirektion zu Danzig für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der am 28. und 29. Mai d. J. in Marienwerder stattfindenden 9. Distriktsschau des Centralvereins westpreußischer Landwirthe ausgestellt werden und unverkauft bleiben, auf den Strecken der königl. Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. die frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Für die Besucher der Ausstellung wird die übliche Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß am 28. und 29. Mai d. J. auf sämmtlichen in der Provinz Westpreußen belegenen Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Marienwerder mit einer Giltigkeitsdauer von 3 Tagen zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, auf den Stationen der Strecke Danzig-Marienburg-Marienwerder jedoch nur zu dem im folgenden erwähnten Sonderzuge. Dem Wunsche des Centralvereins entsprechend,

soll an den beiden Ausstellungstagen ein Sonderzug von Danzig nach Marienwerder eingelegt werden.

— (Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften.) Wie im vorigen, so sollen auch in diesem Jahre wieder bäuerliche Wirthschaften, welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, prämiirt werden, und zwar sind diesmal dazu die Kreise Briesen, Danziger Höhe, Pr. Stargard und Schlochau ausersehen. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mk. für jeden Kreis in Aussicht genommen.

— (Verein zur Unterstützung entlassener Strafgefangener). Auf Einladung des Herrn Ersten Staatsanwalts Nischelsky fanden sich gestern Nachmittag im Sitzungssaale der zweiten Zivilkammer des königl. Landgerichts eine größere Anzahl Herren ein, um auch hierorts einen Verein zur Unterstützung entlassenener Strafgefangenen zu begründen. Nachdem Herr Nischelsky die Ziele und Zwecke des Vereins dargelegt, wurde die Gründung desselben beschlossen. Der vorgelegte Statutenentwurf fand mit unwesentlichen Aenderungen Annahme. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Erster Staatsanwalt Nischelsky Vorsitzender, Pfarrer Jacobi Stellvertreter, Bauunternehmer Houtermans Schatzmeister, Assessor Bahr Schriftführer, Propst Schmeja, Rabbiner Dr. Rosenberg, Syndikus Kelch, Kaufmann Rawitzki, Tischlermeister Körner, Beisitzer.

— (Auf dem hiesigen Schießplatze) wird an folgenden Tagen im Monat Mai scharf geschossen: a. Infanterieschießen: am 1., 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 15., 16., 17. und 18. Mai. b. Artillerieschießen: am 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20., 21., 22., 24. und 29. Mai. Die Schießen beginnen 7 Uhr vormittags und dauern voraussichtlich bis 3 Uhr nachm; außerdem findet am 18. ein Nachtschießen statt. Das Betreten des Schießplatzes ist an den Schießtagen nicht gestattet und werden die über den Platz führenden Wege gesperrt. Als Zeichen, daß scharf geschossen wird, sind an den genannten Tagen weithin sichtbare Signalkörbe auf den Forts Ulrich von Jungingen (V a) und Winrich von Kniprode (VI) hochgezogen.

— (Vorschuß-Verein.) Am Montag den 29. d. Mts. abends 8 Uhr findet bei Nicolai eine Generalversammlung statt, auf deren Tagesordnung Entlastung der Jahresrechnung pro 1894 und Rechnungslegung pro 1. Quartal 1895 steht.

— (Verein für erziehliche Knabenhandarbeit.) Am Donnerstag tagte die Generalversammlung des Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit. Nach dem Bericht des Leiters der Schülerwerkstatt wurden im abgeschlossenen Schuljahr 96 Schüler ausgebildet; davon gehörten 10 pCt. dem Gymnasium, 32 pCt. der Mittelschule und 58 pCt. den Gemeindeschulen an. Die Frequenz ist gegen die Vorjahre nicht zurückgegangen (1892/93 waren 90, 1893/94 93 Schüler), aber die Zahl der Mitglieder nimmt alljährlich ab, deshalb lautete der Kassenbericht weniger günstig; nach ihm schließt der Verein mit ein m Fehlbetrag von 57 Mark. Bekannt dürfte es sein, wie die Besucher der vorjährigen Ausstellung die Arbeiten in ihrer saubern Ausführung und ihrer Mannigfaltigkeit der Formen lobten; weniger wird zur allgemeinen Kenntniß gekommen sein, daß auch auf der Kongreßausstellung in Danzig sachverständige Personen die Arbeiten der hiesigen Schülerwerkstatt recht günstig beurtheilten. In Handwerkerkreisen bricht sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß ehemalige Schüler der Werkstatt als Handwerkslehrlinge anstelliger und geschickter sind. Es bleibt daher eine auffällige Erscheinung, daß trotz der anerkannte Bewährung der Werkstatt die Beiträge immer spärlicher fließen. Möge das Interesse für die Anstalt in unserer Bürgerschaft in Zukunft wieder reger werden, damit durch Zuwachs der Mitgliederzahl auch die Beiträge sich mehren, und die Schülerwerkstatt, in welcher willige Hände zur geschickten Arbeit Anleitung finden, unserer Thorner Jugend erhalten bleibe. Darum sprechen wir die direkte Bitte aus, den Vereinsboten nicht zurückzuweisen, sondern durch Zeichnen eines Beitrages die gute Sache zu unterstützen.

— (Dienstboten-Belohnungs-Verein.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre am Sonntage nach Ostern auf dem Rathhause die Belohnung von weiblichen Dienstboten statt, welche drei Jahre und länger in ein und demselben Hause gedient haben. Es wurden belohnt zum ersten Male (mit Ehrenkarte und 15 Mark): Emma Reiter bei Fräulein Staudy; Wilhelmine Zielke bei Herrn Rechnungsrath Dauter; Rosalie Glaubert bei Herrn Stadtrath Schwartz; Auguste Kunert bei Herrn Dr. Wentscher; Josepha Bialkowska bei Frau Lisette Schwartz; Constantia Zugehoer bei Herrn Böttchermeister Laudetzke; Emilie Lange bei Herrn Weinhändler Schwartz; Julie Bartkowska bei Herrn Landgerichtsdirektor Worzewski; Josepha Piskorska bei Herrn Kaufmann Hirschfeld; Lisette Klein bei Herrn Pfarrer Hänel; Anna Mallon bei Frau Amtsrath Hoelzel. Im Wiederholungsfalle (mit Ehrenkarte und 10 M.): Karoline Ruge bei Fräulein von Kurowska (zum 2. Male); Marianna Stopikowska bei Herrn Landgerichtsrath Martell; Marie Bonscewska bei Fräulein Klara Gessel; Franziska Dulska bei Herrn Weinhändler Schwartz (zum 4. Male); Marie Schulz (zum 5. Male). Die Mitgliedschaft des Vereins wird erworben durch Zahlung eines Jahresbeitrages von 2 M. für 1 Dienstmädchen; für jedes mehr 1 Mk. mehr. Es werden nur solche Dienstboten belohnt, deren Herrschaft drei Jahre lang Mitglied des Vereins ist. Nachzahlungen von Beiträgen für frühere Jahre sind unzuläsfig. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Frau Pfarrer Stachowitz entgegen.

— (Im Artushof) wird am morgigen Sonntag der Kneiphof eröffnet, in welchem die Sommersaison über allsonntäglich vormittags von 11 bis 2 Uhr Freikonzert von der Kapelle unserer 61er stattfindet.

— (Kiessiederei.) Der Bauunternehmer Herr Schoenlein hier wird in seiner Kiesgrube zu Mlynitz eine Kiessiederei mit Dampfbetrieb einrichten. Die Siederei soll derart erfolgen, daß der auf einem Gleis sich langsam fortbewegende Dampfmotor den Kies mittelst Eimer auf das Sieb wirft. Die Anlage kostet etwa 30 000 Mark.

— (Die Frühjahrs-Spritzenrevision der städtischen Spritzen findet morgen, Sonntag vormittags 7 Uhr für die Spritzen der inneren Stadt und am Montag für die Spritzen der Vorstädte statt.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung wurde der Höker Emil von Zaliniecki aus Janowko von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung freigesprochen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Schultz I. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinsorgen, Kah, Landrichter Hirschberg und Gerichtsassessor Gottschewski. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholtz. — Die Arbeiterfrau Marie Jankuhn geb. Wisniewski ohne festen Wohnsitz, eine schon mehrfach bestrafte Person, welche in den letzten Monaten als Landstreicherin umherzog und am 17. März cr. der unverehelichten Olga Schienke in Culm zwei goldene Ringe entwendete, wurde mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, ferner mit 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. Wegen gegenseitiger gefährlicher Körperverletzung und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs wurden der Arbeiter Karl Borchert aus Culm zu 6 Monaten 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Franz Borchert daher zu 4 Monaten 1 Woche Gefängniß und der Arbeiter Julius Griffke daher zu 2 Monaten 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Der Arbeiter Johann Prussakowski aus Briesen wurde für überführt erachtet, die Besitzerfrau Bertha Prussakowski des Gebrauchs der persönlichen Freiheit beraubt zu haben, indem er eine Leiter, mittels deren sie auf den Boden ihres Wohnhauses gestiegen war, fortnahm, so daß sie einige Zeit auf dem Boden verweilen mußte, ohne hinunterzukönnen. Er und seine Ehefrau Marianna Prussakowski geb. Dalkowski wurden ferner für schuldig befunden, den Arbeiter Stanislaus Prussakowski vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Dem Johann Prussakowski wurde eine zehntägige, seiner Ehefrau eine einwöchentliche Gefängnißstrafe auferlegt. Der Kellner Otto Baumann aus Culm fand im Februar d. J. in Culm ein Portemonnaie mit über 200 Mk. Inhalt und eignete sich dasselbe an. Er erhielt wegen Unterschlagung 1 Monat Gefängniß. Ferner wurden verurtheilt: der Arbeiter Rudolf Wisniewski aus Damerau wegen Mißhandlung des Arbeiters Michael Kaczmarek zu 4 Monaten Gefängniß und der Kaufmann Scheyer Arndt aus Lissewo wegen einfachen Bankerutts zu 1 Woche Gefängniß.

— (Steckbrief.) Wegen schweren Diebstahls wird der Arbeiter Franz Titel von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Abbaubesitzers Sally Leyser in Neu-Skompe zum Ausbruch gekommen.

— (Havarie.) Der russische Dampfer „Neptun" ist auf der Fahrt nach Thorn bei Plock auf Land gerathen und kann bei dem stetig fallenden Wasser nicht abkommen.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,40 Meter über Null. Eingetroffen sind aus Danzig der Dampfer „Alice" mit Ladung und vier beladenen Kähnen im Schlepptau für Polen, sowie der schon avisirte neue Weichseldampfer „Warschau", welcher eine Ladung von 6000 Ctr. Kolonialwaaren, Baumwolle, Heringe, Petroleum ꝛc. hat und als Rückfracht 8000 Ctr. Zucker ladet.

Podgorz, 26. April. (Verschiedenes.) Auf dem Schießplatz sind die Barackenbauten jetzt beendet. Die Baracken, 32 an der Zahl, sind soweit fertig, daß sie bezogen werden können. Das 1. Bataillon des 15. Fuß-Art.-Rgts. sowie das 2. Bat., welches in Gruppe garnisonirt, beziehen das Barackenlager am 1. Mai, um während der Schießübung dort zu wohnen. Im Laufe des Reviers schießen auf dem hiesigen Schießplatze sämmtliche Fuß-Artillerie-Regimenter, die diesseits der Elbe in Garnison stehen, ausgenommen das 2. Regiment. — Die Frühjahrs-Kontrolversammlung fand heute vor- und nachmittags auf der Ringchaussee, Nähe der Wallmeisterhauses, statt. — Ueberführt in das Thorner Krankenhaus wurde Frau F. von hier, welche seit längerer Zeit geistesgestört ist. — Einem hiesigen Beamten wurde eine Portion Holz entwendet. Die Diebin ist ermitteKt und angezeigt.

§ **Stewken**, 26. April. (Der Voranschlag) für 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 3283 festgestellt. Die Gemeindesteuern betragen 200 Prozent der Staatseinkommensteuer und der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Die Armenlasten erreichen die Höhe von 396 Mark, die Schullasten 860 Mark, die Kreislasten 300 Mark.

† **Ottlotschin**, 26. April. (Feuer). Am 23. d. Mts. Nachts war in südlicher Richtung von hier in Polen ein mächtiger Feuerschein am Himmel zu sehen.

§ **Ottlotschin**, 26. April. (Wegebau.) Die Gemeinde Ottlotschin beabsichtigt den Weg vom Dorfe nach dem Bahnhofe Ottlotschin mit einer Kreisbeihilfe als Lehm- und Kieschaussee auszubauen.

§ **Schwarzbruch**, 26. April. (Der Voranschlag) für 1895/96 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 2021 Mark. Der ganze Betrag muß durch Umlage gedeckt werden, die Armenlasten betragen 455 Mark, die Schullasten 759 Mark, die Gemeindesteuern werden als Zuschläge zur Einkommensteuer und der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben. Die Kreis-Abgaben werden besonders repartirt.

(!) **Aus dem Kreise Thorn**, 26. April. (Gesperrter Weg.) Der öffentliche Weg an der Weichsel von Grünthal über Schloß Nessau bis Niedermühle ist durch das Hochwasser zerstört und wird nach einer amtlichen Bekanntmachung bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung). Der Kapitänlieutenant Burski, welcher im Januar v. Js. in Nuckel den Korvettenkapitän Mittler im Pistolenduell erschoß, ist, wie die „Nordsee-Ztg." erfährt, zu zwei Jahren Festung verurtheilt, welche Strafe er bereits in Magdeburg angetreten hat.

(Großes Aufsehen) erregt in Wesel die Verhaftung des wohlhabenden, schon im 70. Lebensjahre stehenden jüdischen Kaufmanns Wertheim, welcher des Sittlichkeitsverbrechens, begangen an 8-—9jährigen Mädchen, angeklagt ist. Gleichzeitig ist er auch wegen Wuchers unter Anklage gestellt. Der Angeschuldigte stand gerade im Begriff, nach Köln zu verziehen, als seine Verhaftung erfolgte.

(Aus Laibach) wird gemeldet: Die Lage bessert sich; in der letzten Nacht und im Laufe des heutigen Tages wurde keine Erderschütterung verspürt. Das Vertrauen der Bevölkerung kehrt wieder. Der Geschäftsverkehr hebt sich, die Gesundheitsverhältnisse sind normal.

(In den Flammen umgekommen.) In dem schwedischen Fischerdorfe Grasvaere hat die Familie Gadd, bestehend aus den Eltern und sechs Kindern, in den Flammen ihres brennenden Hauses den Tod gefunden.

(Ungerecht.) „Haben Sie's gelesen, Frau Nachbarin? Da hat einer a Postanweisung g'fälscht, hat zum Vierer a Null hing'macht, und auf der Post haben sie's ihm aus'zahlt!" — „Ja, das ist arg, wie den Spitzbub'n alles 'nausgeht. Wenn das ein ehrlicher Mensch probirt', den that'n s' gleich erwischen!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. April. Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat dem Staatssekretär von Stephan eine Adresse übersandt.

Berlin, 27. April. Aus Warschau wird dem „Lokalanz." telegraphirt: Die im Gouvernement Loblin gelegene Stadt Krasnyslaw ist von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden. Ueber 30 Wohnhäuser, die Post und die Synagoge sind ein Raub der Flammen geworden. Der materielle Schaden ist bedeutend. Man vermuthet Brandstiftung.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. April.	26. April.
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—	219—15
Wechsel auf Warschau kurz	218—80	219—
Preußische 3 % Konsols	98—30	98—70
Preußische 3½ % Konsols	104—90	104—90
Preußische 4 % Konsols	105—90	105—90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	98—	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—90	104—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	69—30	69—35
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67—50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—40	102—50
Diskonto Kommandit Antheile	216—40	216—60
Oesterreichische Banknoten	167—45	167—45
Weizen gelber: Mai	151—25	149—
Juli	151—25	149—
loko in Newyork	68—	66½
Roggen: loko	134—	131—
Mai	133—25	129—50
Juni	134—20	130—75
Juli	135—20	132—
Hafer: Mai	126—	124—50
Juni	125—50	124—50
Rüböl: Mai	43—40	43—30
Juni	43—50	43—60
Spiritus:		
50er loko	55—	55—
70er loko	35—30	35—20
70er Mai	39—60	39—50
70er Juli	40—30	40—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 26. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß behauptet. Zufuhr 25 000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 34,75 Mk. Br., 34,25 Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 34,75 Mk. Br., 34,25 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 27. April 1894.

Wetter: trübe, warm.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fast ohne Angebot, sehr fest, 124/6 Pfd. 145/7 Mk., 128/31 Pfd. 149/50 Mk.
Roggen sehr fest, aber nur vereinzelt angeboten, 120 Pfd. 120/1 Mk., 122 Pfd. 122 Mk.
Gerste unverändert, Brauwaare 115/7 Mk., beste über Notiz.
Erbsen Futterwaare 101/3 Mk.
Hafer inländischer reiner bis 116 Mk., polnischer 103/5 Mk.

28. April:	Sonnen-Aufg. 4.37 Uhr.	Mond-Aufg. 5.44 Uhr.
	Sonnen-Untg. 7.19 Uhr.	Mond-Untg. —.— Uhr Morg.
29. April:	Sonnen-Aufg. 4.35 Uhr.	Mond-Aufg. 6.38 Uhr.
	Sonnen-Untg. 7.20 Uhr.	Mond-Untg. 12.18 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Montag den 28. April 1895.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal Hofstraße 16: abends 8 Uhr Prediger Meyer aus Posen.

Verdingung von Strombau-Materialien.

Die Lieferung der nachbezeichneten Baumaterialien zu Weichselstromregulirungsbauten in dem Wasserbaubezirke Thorn soll im Wege öffentlicher Verdingung unter den bei staatlichen Bauausführungen giltigen Bedingungen vergeben werden und steht Termin zur Entgegennahme und Eröffnung der verschlossen abzugebenden Angebote am:

Mittwoch den 8. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr

im Gasthause des Herrn **Nicolai** in **Thorn, Mauerstraße,** an.

Es wird bemerkt, daß Angebote nur für die ganzen nachstehend angegebenen Baustrecken, nicht für einzelne Baustellen, vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten, sowie bei den Königl. Regierungsbaumeistern Herrn **Schultze, Thorn,** Gerechtestraße Nr. 35 und Herrn **Pagenstecher, Schulitz,** eingesehen oder von Ersterem gegen Erstattung von 75 Pf. bezogen werden.

Bezeichnung der Baustrecke	Faschinen: Wald cbm.	Faschinen: Weiden zu Würste cbm.	Pfähle: Pflaster 10 cm st. 1,4 m l. Tsd.	Pfähle: Pflaster 12/12 cm im Quad. 1,4 m l. Tsd.	Pfähle: Buhnen Tsd.	Pfähle: Spreitlagen Tsd.	Steine: Pflaster cbm.	Steine: Rund cbm.	Steine: Schütt cbm.	Kies oder Ziegelgruß cbm	Draht: 1,2 mm stark kg	Draht: 1,8 mm stark kg
I. Bauabtheilung Thorn. Russische Grenze bis zur Hafenkampe km 0 bis 28 und Drewenz von Zlotterie bis zur Mündung	60 000	6000	12,0	—	400,0	20,0	—	—	—	—	5500	1000
II. Bauabtheilung Schulitz. a. Von der Hafenkampe bis Stadt Fordon km 28 bis 56.	18 000	2000	5,0	—	160,0	20,0	—	—	—	—	2000	500
b. Neubauten bei Schulitz von km 40 bis 50,5.	55 000	5000	7,0	1,8	300,0	20,0	1200	2400	1000	600	4000	1500

Thorn den 25. April 1895.

Der Königl. Wasserbauinspektor.
E. May.

Für die Vergebung nachgenannter Baumaterialien zu den Weichselstromregulirungswerken im Bezirk der Wasserbauinspektion Culm unter den für die Ausführungen der Staatsbehörden gültigen Bedingungen ist ein Termin auf **Sonnabend den 11. Mai cr. vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer der Wasserbauinspektion Culm anberaumt worden. Angebote, welche die Bezeichnung „Strombaumaterialien" tragen müssen, sind bis zu dem genannten Zeitpunkte versiegelt und portofrei einzureichen.

Die neuerdings geänderten „Allgemeinen Vertragsbedingungen", sowie die „Besonderen Vertragsbedingungen" können in dem hiesigen Geschäftszimmer, sowie im Bureau des Herrn Regierungsbaumeisters **Gramse** in Fordon eingesehen oder gegen Einsendung von einer Mark von hier bezogen werden.

Bezeichnung der Baustrecke	Faschinen: Wald- cbm.	Faschinen: Kampen- cbm.	Pfähle: Pflaster- Tausend	Pfähle: Buhnen- Tausend	Steine: Pflaster- cbm.	Steine: Runde- cbm.	Draht: Nr. 12 kg.	Draht: Nr. 18 kg.
Von Fordon bis Niedwitz	55 000	4000	4	500	300	1500	7000	3000
Von Niedwitz bis Graudenz	70 000	5000	7	700	500	3000	10000	5000

Culm den 25. April 1895.

Der Wasserbauinspektor.
Rudolph.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich den **Gewerbetreibenden** und den **gewerblichen Arbeitern** zur Kenntniß, daß die Diensträume der für die Kreise Thorn, Loebau, Strasburg und Briesen errichteten Königlichen Gewerbe-Inspektion sich in Thorn Baderstr. Nr. 26 II befinden. Die Dienststunden sind für die Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Um den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung über etwaige das **Arbeitsverhältniß gewerblicher Arbeiter** oder den **Betrieb gewerblicher Anlagen** betreffende Fragen zu geben, habe ich Sprechstunden auch auf Sonntag Vormittag von 11 bis 1 Uhr angesetzt.

Auch an Wochentags-Abenden bin ich nach zuvoriger Vereinbarung anzutreffen.

Thorn den 20. April 1895.

Der Gewerbe-Inspektor.
Garnn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 30. April cr., vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Kgl. Landgerichts hierselbst

1 Partie Gold- und Politurleisten, sowie 50 Stück Wandspiegel

zwangsweise versteigern.

Thorn den 27. April 1895.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Mühlenetablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 26./4. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	14,60	14,40
Weizengries Nr. 2 . . .	13,60	13,40
Kaiserauszugmehl . . .	15,40	14,80
Weizenmehl 000	14,—	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,20	11,—
Weizenmehl 0	8,40	8,20
Weizen-Futtermehl . . .	4,60	4,60
Weizen-Kleie	4,20	4,20
Roggenmehl 0	10,40	10,20
Roggenmehl 0/1	9,60	9,40
Roggenmehl I	9,—	8,80
Roggenmehl II	6,80	6,60
Commis-Mehl	8,60	8,40
Roggen-Schrot	7,60	7,40
Roggen-Kleie	4,40	4,40
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	13,80	13,50
Gersten-Graupe Nr. 2 . .	12,30	12,—
Gersten-Graupe Nr. 3 . .	11,30	11,—
Gersten-Graupe Nr. 4 . .	10,30	10,—
Gersten-Graupe Nr. 5 . .	9,80	9,50
Gersten-Graupe Nr. 6 . .	9,30	9,—
Gersten-Graupe grobe . .	8,30	8,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	9,30	9,—
Gersten-Grütze Nr. 2 . .	8,30	8,—
Gersten-Grütze Nr. 3 . .	7,80	7,50
Gersten-Kochmehl . . .	6,20	6,—
Gersten-Futtermehl . . .	4,40	4,40
Buchweizengrütze I . . .	15,—	15,09
Buchweizengrütze II . . .	14,60	14,—

Hierzu Lotteriegewinnliste.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis 27. April sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Dem Arbeiter Martin Kühn, S. 2. Rangirmeister Johann Lamparczyk, T. 3. Hausbesitzer Mathäus Poplawski, S. 4. Schuhmacher Lorenz Kubiak, S. 4. Postschaffner Friedrich Müller, T. 6. Arbeiter Anton Olschewski, T. 7. Schneider Karl Klode, T. 8. Arbeiter Andreas Buchholz, S. 9. Feldwebel und Gouvernements-Schreiber Anton Tomaszewski, T. 10. Kaufmann Rudolf Gelhorn, T. 11. Kasernen-inspektor Gustav Drewello, T. 12. Bataillons-Büchsenmacher Ernst Ludwig Zels, S. 13. Schneider Wilhelm Friedrich Köhn, S. 14. Schuhmacher Theodor Bilenski, T. 15. Eisenbahnschaffner Emil Geßler, S. 16. Hilfsaufseher Eduard Wittkowski, T. 17. Zahlmeister-Aspirant Hermann Krüger, T. 18., 19., 20. uneheliche Geburten.

b. als gestorben:

1. Ernst Willy Zebrowski, 14 T. 2. Arbeiter Anton Sarnowski, $76^1/_2$ J. 3. Schriftsetzer Wladislaus Joseph Strzelecki, 24 J. 4. Emil Ferdinand Jabs, 6 J. 5. Alfons Victor Antonius Hinz, 5 M. 6. Leokadia Zielinski, 9. M. 7. Maler Adolf Walter, $47^3/_4$ J. 8. Maximilian Zielinski, 9 M. 9. Arbeiter Johann Carl Wilhelm Paulke, 87 J. 10. Bäckergesell Michael Zulawski, $26^1/_2$ J. 11. Leocadia Bilenski, 2 T. 12. Emil Otto Paul Sarrach, $1^1/_2$ M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Ernst Obermüller u. Karoline Tober. 2. Streckenaufseher Adolph Seidlitz und Wilhelmine Schneider. 3. Bürstenmacher Franz Szwamberski und Anna Kißner. 4. Buchdrucker Otto Witzke und Hedwig Jasinski. 5. Arbeiter Johann Rygielski und Anna Polinski. 6. Schlosser Adolph Marks und Emma Reiter. 7. Hoboist und Sergeant Franz Thormann und Magdalena Frenzel.

d. ehelich sind verbunden:

1. Gerichtskanzleigehilfe Franz Klewitz mit Anna Reinert. 2. Conditor Joseph Nowak mit Minna Lau. 3. Arbeiter August Panske mit Viktorie Lewandowski.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 99 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 28. April 1895.

Chinesische Ansichten über Berlin.

Ein Mitglied der chinesischen Schauspielertruppe, welche in den letzten Wochen im „Reichshallen-Theater“ ihre Künste zeigte, hat an einen Freund in Peking den folgenden Brief gerichtet:

„Ber-Lin, am 20ten Tage des 10ten Monats des 1894ten Jahres!

Mein lieber Hapsi-Hapsi Kaf-Fer!

Möge die Sonne Deinen Scheitel küssen!
Blumen sollen unter Deinen Füßen sprießen!

Buddha segne Dich und nehme Deine Schwiegermutter zu sich!

Lange schon wollte ich mein Versprechen halten und Dir über diese große Stadt, welche sie Ber-Lin nennen, Einiges mittheilen, womit Du Deine Wissensbegierde befriedigen kannst, aber der Reise Mühen waren zu groß und ich mußte auch erst die Augen öffnen, die Ohren aufsperren, die Nase blähen, um zu sehen, um zu hören, um zu riechen und dann niederzuschreiben, was ich gehört, was ich gesehen, was ich gerochen!!

Ich hätte es nie für möglich gehalten, daß eine so große Stadt noch so weit in der Kultur zurück ist! Rings um Ber-Lin ist nicht eine Spur von einer Mauer zu finden; es giebt hier nur eine Mauer-Straße! Die Ber-Li-Ner heißen alle entweder Schul-Tze und Mül-Ler oder Mei-Er und Co-Hn! Es ist ein sehr häßlicher Menschenschlag; bei keinem von ihnen findest Du hervorstehende Backenknochen oder Schlitzaugen. Kein einziger Mann trägt hier einen Zopf; im Gegentheil, die meisten Männer haben auf dem Hinterkopf so gut wie gar keine Haare; das nennen sie hier, wie ich höre, eine „Gla-Tze“. Unser Dol-Met-Scher sagte mir, daß alle die Männer, welche ein „Gla-Tze“ haben, sich aus Verzweiflung darüber häufig einen Haarbeutel trinken. Was er damit meint, weiß ich nicht!

Theehäuschen giebt es in diesem Ber-Lin gar nicht, sondern nur Ca-Fés, in welchen ungenießbare Getränke verabreicht werden. Männer und Frauen, welche hier Thee trinken — Du wirst es nicht für möglich halten, mein lieber Hapsi-Hapsi Kaf-Fer — verfallen der allgemeinen Verachtung und werden mit Spitznamen gestraft: solche Männer nennt man Thee-O-Dor und solche Frauen Thee-Re-Se! Der größte Schimpf, welchen man einem Ber-Li-Ner anthun kann, ist, daß man ihn „Thee-Kessel“ nennt!

Die Leute sind hier sehr unmanirlich; anstatt Holzstäbchen in die Hand zu nehmen, stecken sie sich Messer und dreizackige, kleine Spieße in den Schlund, so daß einem dabei ganz Angst wird! Neulich wollte ich mich in einem Palankin spazieren tragen lassen, aber, denke Dir, es gab in der ganzen Stadt nicht eine Sänfte zu finden. Dafür giebt es hier entsetzliche, von Pferden gezogene, auf Rädern rollende Käfige, welche man Drosch-Ken nennt. Es sind Drosch-Ken erster Kaste und Drosch-Ken zweiter Kaste vorhanden. In den Käfigen erster Kaste dürfen nur die Reichen und Vornehmen, in denen zweiter Kaste nur die Armen und Niedrigen fahren. Die jämmerlichen Pferde der Drosch-Ken zweiter Kaste werden später aufgegessen; sie gelten als Leckerbissen und fehlen auf keiner Speisekarte in den öffentlichen Speisehäusern. Etwas hat mir hier sehr gefallen: An jeder Ecke hält hoch zu Pferde ein Krieger in Mantel und Helm; das sind, wie ich höre, sehr hohe Beamte — man nennt sie „Schu-Tzmann“ — sie stehen in der Rangstufe unserer Mandarins. Ferner stehen an allen Ecken Männer, die eine rothe Ledermütze auf dem Kopf haben. Das sind, wie man mir sagte, Beamte von der Gesundheits-Kommission, welche darüber zu wachen haben, daß die Getränke nicht verfälscht werden. Deshalb findet man sie fast stets in den öffentlichen Trinkhallen, welche hier De-Stil-La-Tion“ heißen!

Die Ber-Li-Ne-Rin-Nen sind sehr hübsch, aber nicht eine einzige hat so kleine Füße wie unsere Frauen. Dafür tragen sie alle ein scheußliches Brust-Etui, welches „Kor-Sett“ heißt. Das Hauptvergnügen der Ber-Li-Ner besteht darin, Prozesse zu führen; deshalb sieht man hier an jedem zweiten Haus eine Porzellan-Tafel mit dem Namen eines Rechtsanwalts.

Da wir in den „Reichshallen“ immer erst spät am Abend auftreten, bin ich mit unserem Dol-Met-Scher in allen Theatern gewesen. Die Schauspielkunst ist hier sehr schwach. Kein Künstler bellt, keine Künstlerin miaut, wie wir es thun, und obwohl mir mein Begleiter sagte, daß ich alle Fächer vertreten sehen würde, hielt nicht ein einziger Künstler einen Fächer in der Hand! Selbst die königlichen Schauspieler können nicht einmal Kopf stehen oder mit Schwertern jongliren. Die Zuschauer in den Theatern sind denn auch fast immer mit den Leistungen unzufrieden; sie schlagen sich wüthend in die Hände, und auf dieses Zeichen müssen die Künstler noch einmal hervorkommen und sich demüthig an der Rampe bis auf die Erde neigen, um Verzeihung zu erflehen!

Die Aerzte sind in Ber-Lin sehr schlecht und deshalb allgemein verhaßt; sie verbergen sich stets und wenn man einen Arzt braucht, ist er niemals zu finden. Es kommt darum häufig vor, daß ein Kranker stirbt, auch ohne daß ein Arzt geholt worden ist. Dafür sollen hier die Richter sehr weise sein; es giebt Richter, welche in dem Augenblick, wo sie die Verhandlung eröffnen, schon vorher genau wissen, daß der Angeklagte verurtheilt werden wird! Ich habe Dich nunmehr über das Leben in Ber-Lin genau unterrichtet und gehe, mich zu ruhen, theurer Freund!

Buddha stärke Deine Seele!
Dein Fuß möge nur über Edelsteine stolpern!

Dieses erfleht inbrünstig
Dein
Tsching-De-Na-Ta-Ta.“

Wir haben geglaubt, diesen Brief des wackeren Chinesen unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen.

(Berl. B. Kour.)

Mannigfaltiges.

(Wat hett he denn süs noch maket?) Aus Osnabrück wird den „N. N.“ geschrieben: „Zu Georgsmarienhütte bei Osnabrück hatten sich die Leitung des dortigen großen Werkes und die Gemeinde nicht nur darauf beschränkt den reichsten Flaggenschmuck herzustellen und den Geburtstag des alten Kanzlers durch Schulakt, Freudenfeuer auf den Bergen, Kommers und Illumination zu feiern, sondern es fehlte auch nicht an dem auf dem Lande so beliebten Knallen, und unaufhörlich donnerten am 1. April die Böller in das Thal hinein, die Kunde des Festtages in alle Winde tragend. Ein im Hochofenbetriebe beschäftigter Arbeiter konnte sich indessen solche Begeisterung nicht vollständig erklären und bat daher seinen Meister um Aufschluß mit dem Bemerken: „Herr Upseher! Dat weet ick ja, dat Bismarck dat Zündnadelgewehr erfunnen hett, ober dorum kann man doch nich so spittakeln; wat hett he denn süs noch maket?“

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Miethen und Pächte für städtische Grundstücke, Lagerschuppen, Thürme, Rathhausgewölbe u. s. w., sowie Hypothekenzinsen für städtische Kapitalien und Feuer-Sozietäts-Beiträge für 1895 (einschl. der Zugangsbeiträge für Nachversicherung der Wasserleitungs-Anlagen) sind nunmehr zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung binnen 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 26. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Zwangsversteigerung des den Eigenthümer und Tischlermeister **Hermann** und **Elisabeth** geb **Heise** verw. gewesene **Geduhn-Kosch**'schen Eheleuten gehörig gewesenen Grundstücks Klein Bösendorf, Blatt 28, ist ein Ueberschuß von 835,78 Mark erzielt worden. Dieser Betrag, der den **Kosch**'schen Eheleuten gebührt, kann ihnen nicht ausgezahlt werden, da der Aufenthalt derselben unbekannt ist. Die **Kosch**schen Eheleute werden daher aufgefordert, ihren Aufenthalt alsbald zu unseren Akten V. K. 58/93 anzuzeigen.

Thorn den 17. April 1895.

Königliches Amtsgericht.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Neulinum** und **Schemlau** am

Dienstag den 7. Mai 1895 von vorm. 9 Uhr ab

im Gasthause des Herrn **Fiessel** zu **Damerau.**

Zum Verkaufe kommen:

27 Stück Kiefern-Bauholz mit 29,30 Fm., 259 Rm. Kloben, 166 Rm. Knüppel, 410 Rm. Reiser 1. Kl., 476 Rm. Reiser 2. Kl. und 1658 Rm. Reiser 3. Kl.

Königliche Oberförsterei Strembaczno.

la echten Emmenthaler

Schweizerkäse

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In **Thorn** bei Herrn **Adolf Majer,** Drogerie,
" " " " **Hugo Claass,** Drogerie,
" " " " **Anders & Co.,**
" " " " **Gustav Oterski,**
„**Argenau**“ " **Rudolf Witkowski.**

J. Skalski,

Nr. 24 Neustädt. Markt. THORN. Neustädt. Markt Nr. 24.

Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Großes Lager

in- u. ausländischer Stoffe, sowie

fertiger Herren- u. Kinder-Garderoben

in vorzüglicher Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Sämmtliche fertige Herrengarderobe ist in meiner Werkstatt geschmackvoll und solide gearbeitet, also keine Fabrikwaare.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenfabrik
von
Adolph W. Cohn, Heiligegeiststr. 12
empfiehlt sein wohl assortirtes

Lager gut gearbeiteter Möbel

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Grosse Dombau-Geldlotterie,

Ziehung schon 8. und 9. Mai 1895.

Hauptgewinn 20 000 Mark baar ohne Abzug.

Originallose à 2 Mark, Porto und Liste 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse Nr. 2.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann-Berlin.

Brunnenbau,

Tiefbohrungen, Wasserleitungen

übernimmt

Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

Beste Referenzen.

Vollständige Ausführung der

Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen,

sowie Closet- u. Badeeinrichtungen

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen

werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

R. Thober, Bauunternehmer,

Araberstraße 3, Eingang auch Bankstraße 2.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.

Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Unter Kontrolle der

Danziger Samen-Kontroll-Station

offerire:

Weissklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Inkarnathklee, franz. Luzerne, sämmtliche Gräser, Runkeln, Möhren Wald-, Garten-, u. Blumensämereien.

B. Hozakowski-Thorn,

Samenhandlung.

Preiscourante und Proben auf Verlangen.

2 zusammenhäng. möbl. Zimmer vom 1. Mai zu verm. Hotel Museum.

Ein möbl. Part.-Zimm. n. Kab. vom 1. Mai zu verm. Heiligegeiststr. 11.

2 möbl. Zim. u. Burschengel. vom 1. Mai zu verm. Gerechtestrasse 13.

Ein gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, umständeh. sofort zu vermiethen Jakobstrasse 16, II.

Ein möbl. Zimmer, eventl. Burschengelaß, ist per sofort zu vermiethen **Strobandstraße Nr. 11, 2 Tr.**

Möbl. Wohnung, 2 Stuben u. Burschengelaß, sofort zu vermiethen. **Neustädter Markt 13.**

1 Lehrling zur Bäckerei nimmt an G. Streletzki, Coppn.-Str. 13.

E. m. Zim. n. Kab. u. Bgl. z. v. Culmerst. 11, p.



Ein weißer, schwarz-gefleckter junger

Hund

(Terrier) ist verloren gegangen. Abzugeben Bromberger Vorstadt, **Schulstraße 11.**

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatzgeschäft** für die Militärpflichtigen der **Stadt Thorn und deren Vorstädte** findet für die im Jahre **1873** geborenen Militärpflichtigen und etwaige ältere Jahrgänge

am **Montag den 29. April,**

für die im Jahre **1874** geborenen

am **Dienstag den 30. April,**

für die im Jahre 1875 geborenen

am **Mittwoch den 1. Mai,**

im **Mielke'schen Lokale,** Karlstraße Nr. 5, statt und beginnt an jedem der genannten Tage

vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gegenwärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Losung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungs-Lokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Losungsscheine in unserem Bureau I **(Sprechstelle)** zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenwerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin seinen Geburts- oder Losungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Losungsscheine werden den Militärpflichtigen durch die Polizei-Sergeanten zugestellt werden.

Thorn den 9. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1895 auf den städtischen Abholzungsländereien gegen Zahlung von 15 Mk. für ein Stück Rindvieh und 3 Mk. für eine Ziege einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis zum **25. April d. Js.** beim Förster **Hardt** in Barbarken anzumelden, bei welchem auch die speciellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Thorn den 8. April 1895.

Der Magistrat.

Tapeten

empfiehlt billigst

J. Sellner

Thorn,

Tapeten- u. Farben-Handlung.

Zum Einmotten

der Wintersachen empfehlen wir:

Antisetin,
präp. Patchoulipulver,
Camphor,
Naphtalin,
echt dalmat. Insektenpulver,
Zacherlin, Thurmelin, Kienöl,
Terpentinöl etc.

Anders & Co.,

Breitestrasse 46. — Brückenstrasse 18.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen

Specialität: Cheviots u. Kammgarne versendet direct an die Privatkundschaft reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.

Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet. Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Victoria-Fahrräder



mit bestem **Pneumatic-Reifen,** sorgfältigster Ausführung, **spielend leichten Gang,** offerirt unter Garantie zu den billigsten Fabrikpreisen

Ewald Peting,

Familienhaus a. d. Hauptwache.

Harte, schmackhafte

saure Gurken, schockweise billiger,

sowie auch **Senf- und Pfeffergurken, vorzügliche Preißelbeeren u. ff. Sauerkohl** empfiehlt

A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

L. Bock,

Baugeschäft & Baumaterialienhandlung

am Krieger-Denkmal

vis-à-vis Hotel „Thorner Hof"

empfiehlt sich zur
Ausführung kompletter
Neu-Bauten,
Um- und Reparatur-Bauten,
Anschlüssen
an die städtische Wasserleitung u. Kanalisation,
Anfertigung von Zeichnungen,
Baugesuchen,
Kostenanschlägen, Taxen und Sachverständigen-Gutachten etc.

LAGER
von
Ziegeln, Dachsteinen, Kalk, Cement, Gyps,
Rohrgewebe, Chamottesteine,
Backofenfliesen,
Thonröhren
mit sämmtlichen Façonstücken,
Schornsteinaufsätzen, Dachpappen,
Theer, Dachkitt,
Holzcement, Carbolineum,
Asphalt, △-Leisten, aller Sorten Nägel etc.

Alleinige Vertretung

von

Macks prämiirten Gipsdielen,

praktisches und billiges Bau- und Isolir-Material.

Reelle Bedienung und äusserst billige Preise.

L. Bock, Baugewerksmeister.

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst, **Neustädtischer Markt Nr. 12,** ein feines

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Unter der Versicherung, stets nur gute und schmackhafte Waaren zu liefern, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Bewohner und zeichne

hochachtungsvoll

M. Szudzinski.

Brennabor-Räder,

leicht laufendste Maschinen der Welt,

offerirt zu ermässigten Fabrik-Engros-Preisen

Oscar Klammer, Brombergerstrasse 84,

Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.

Metzner's Korbwaaren-Fabrik,



Berlin, Andreasstr. 23, Hof part., vis-à-vis dem Andreasplatz.
II. Geschäft: Brunnenstr. 95, vis-à-vis dem Humboldthain.

Kinderwagen, größtes Lager Berlins, Musterbücher gratis.

500 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das **größte Kinderwaaren-Lager Berlins** habe.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte

Färberei

und chemische

Kunst-Waschanstalt

Thorn,

nur **Gerberstraße 13/15.**

Haupt-Etablissement

für

Färberei u. Reinigung

von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken 2c. Spitzen-, Mull-, Tüll- und Gardinen-Wäscherei.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

Neuheiten in Möbelstoffen, Plüschen, Portieren und Teppichen.



Auch werden Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux aufgemacht.

Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Restaurant zum Landsknecht,

Katharinenstrasse 7.

Die Uebernahme zeigt an und empfiehlt reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte,

große Auswahl an kalten Speisen und anerkannt kräftigen Mittagstisch, Abonnement 50 Pf.

Ausschank: Kauffmann'sches Bier.

Um gütige Unterstützung bittet

Hochachtungsvoll

W. Olkiewicz,

früher Hotel Museum.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

Konkurs Gustav Moderack,

Thorn, Breitestraße.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Eisen- und Stahlwaaren, Haus- und Küchengeräthe, Baubeschläge, landwirthschaftliche Geräthe 2c.

zu sehr billigen Preisen.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Hutlack

schwarz, braun, blau und farblos

zum auflakiren alter Strohhüte

empfehlen

Anders & Co.

Breitestr. 46. Brückenstr. 18.

C. Kling, Brückenstraße.



Militär- und Beamten-Mützenfabrik. Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Tuch-Versand-Haus

S. Aron, Frankfurt a. O.

Abgabe jeden gewünschten Maasses direct an

Private.

Sehr reichhaltig. Collection der allerneuesten Muster von besten Stoffen sofort franco zu Diensten.

Billigste Preise.

Ich wohne **Gerstenstr. 10 Ecke Gerechtenstraße.**

Th. Kleemann,

Klavierbauer und Stimmer.

Bekanntlich garantire für gute Arbeit.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützengarten.

Pelzsachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister,

Breitestraße 5.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend als **Damenschneiderin** in und außer dem Hause. Berliner Schnitt. **A. Block,** Seglerstr. 4, pt.

Sommerroggen,

Peluschken, Lupinen, Saatklee, Runkelsamen 2c. empfiehlt **H. Safian.**

---

15 Morgen Acker und Wiese in Mocker

sind sofort zu verpachten durch

Benno Richter, Thorn.

Groben Kies,

Gartenkies und Mauerkies zu haben bei

H. Röder, Mocker.

Bäckerei

umstandshalber von sofort zu vermiethen. Miethspreis 500 Mark. Offerten unter **„Bäckerei"** an die Exp. d. Ztg.



Drei hochtragende Kühe

verkauft

Sadlau, Rogowo bei Tauer.

Eine gebrauchte Hobelbank billig zu verkaufen

Fischerei-Vorstadt Nr. 34.

Ein sehr gut erhaltenes Hochrad (Kugellager Tangentspeichen) billig zu verkaufen. Näheres bei **C. A. Lechner.**

---

1 bis 2 Zimmer

als Sommerwohnung, rechts vom Turnplatz. zu v. Haus Nr. 18, früher **Marcus Lewin.**

---

2 Zimmer u. Küche, als Sommerwohnung, auch Pferdestall und Burschengel. zu vermiethen Brombergerstr. (Elysium). **E. Fischer.**

Möbl. Zimmer zu v. **Gerechtestraße. 27.**

Ein möblirtes Zimmer mit Pension für einen oder für zwei Herren vom 1. Mai zu vermiethen. **Fischerstraße Nr. 7.**

---

1 kleines möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 11.

---

2 gr. möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 4, 1.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen Gerberstraße Nr. 33.

Zwei möbl. Zimmer nebst **Burschengel.** 1. Etage zu vermiethen.

A. Nehring, Gerechtestraße 1.

E. kl. möbl. Zim. v. sof. z. verm.

Schuhmacherstraße Nr. 17, II.

Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree, 4 Zimm., Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer 2c. vom 1. April zu vermiethen. **Kluge.**

Möbl. Parterrezimmer

zu vermiethen. **Strobandstraße 12.**

Klavierspielen

für häusl. Festlichk. **Klavierunterricht** bei **Ww. H. Kadatz,** Mauerstr. 37, 1 Trp.

Für einen Primaner,

der auch bereit ist, **Nachhilfestunden** zu ertheilen, wird eine gute **Pension** von sogleich gesucht.

Offerten unter **100** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** sofort eintreten.

E. Schumann, Altst. Markt.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

A. Wohlfeil, Bäckermeister, Schuhmacherstraße.

Lehrlinge

können sich melden bei

Schmiedemeister Voss, Podgorz.

Klempnerlehrlinge

nimmt an

R. Schultz, Klempnermeister.

Erzieherinnen und Bonnen

erhalten von sogleich auch später Stellung.

J. Makowski, Seglerstraße 6.

Ein anständiges Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Offerten bitte unter **R.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Lehrmädchen

können sich melden bei

Geschwister Bölter,

akademisch-gebildete Modistinnen,

Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Gerechtestr. Nr. 33, III.

---

2 junge Mädchen

(Schülerinnen) erhalten **freundliche Pension Schuhmacherstraße 24.**

O. Scharf, Breitestr. 5,



Militär- und Beamten-Mützenfabrik. Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.

Die bisher von Herrn Staatsanwalt **Meyer** innegehabte

Wohnung,

Bromberger- und Schulstr.-Ecke, 6 Zimmer und Zubehör ist vom 1. Mai ev. später zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine kleine Familien-Wohnung

ist vom 1. Mai zu verm. Heiligegeiststraße 13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.